

## Arbeitskreis Wanderfalkenschutz



Geschäftsstelle:  
Hans Schächl  
In der Winchenbach 95  
57074 Siegen  
0271 - 31383694  
[info@wanderfalkenschutz-rlp.de](mailto:info@wanderfalkenschutz-rlp.de)  
[www.wanderfalkenschutz-rlp.de](http://www.wanderfalkenschutz-rlp.de)

# Jahresbericht 2025



*Foto: Norbert Best*

Oberwolfach, Januar 2025

Liebe Wanderfalkenfreunde,

vielleicht werden sich einige schon gefragt haben, wo er denn bleibt, der Jahresbericht unseres Arbeitskreises für das Jahr 2025. Dieses Jahr wollte es mir nicht gelingen, ihn noch zum Jahreswechsel fertigzustellen, zu sehr waren andere Verpflichtungen, privat wie beruflich, in den Vordergrund geraten und die Zeit war einfach zu knapp. Man möge es mir nachsehen.

Wie immer zuerst ein kleiner Rückblick auf unser Seminar im vergangenen Jahr:

Auch 2025 haben wir mit 31 Teilnehmern wieder exakt dieselbe Zahl wie im Vorjahr erreicht. Aufgrund der bekannten Schwierigkeiten, in Fischbach eine geeignete Örtlichkeit zu finden, wichen wir in das Rad- und Wanderheim in Dahn aus.

Nach dem traditionellen Einführungsvortrag und gemeinsamen Essen und Kennenlernen am Freitag, wurden Samstag wieder Exkursionen in Kleingruppen zu den möglichen Brutfelsen unternommen. Unsere erfahrenen Aufklärer haben dabei wie immer ganze Arbeit geleistet und alle neuen Interessenten fachkundig angeleitet. Dafür einmal an dieser Stelle mein besonderer Dank!

Am Abend hielt dann Jürgen Kutzer aus unseren eigenen Reihen einen spannenden Lichtbildvortrag über ein Naturschutzprojekt des NVS, in dem er seit etlichen Jahren engagiert ist, nämlich über den Billigheimer Bruch und die dortige Flora und Fauna. Die vielen Fragen zum Projekt machten klar, dass der Vortrag auf großes Interesse stieß. Persönlich hat mich besonders gefreut, dass Lukas Wilhelm, Umweltreferent der Pfälzer Kletterer, unserer Einladung folgte, uns beim Seminar zu besuchen und von seiner Arbeit berichtete.

Dieses Jahr nun treffen wir uns zu den Vorträgen und dem gemeinsamen Essen in der Jugendherberge Dahn am Wachtfelsen. Dort ist ein großer Seminarraum für uns reserviert und die JH bietet uns Verpflegung am Morgen und Abend an. Man beachte aber dies:

Dieses Jahr müssen wir mit dem Seminar Neuland beschreiten, da wir festgestellt haben, dass nur noch sehr wenige Teilnehmer das Angebot wahrnehmen, vor Ort zu übernachten. Da viel Organisation und auch die Preisgestaltung des Seminars sehr mit der Übernachtung zusammenhängen, haben wir uns daher dieses Jahr dazu entschlossen, keine Übernachtung mehr anzubieten. Wer nicht eh aus der näheren Umgebung kommt, muss sich also selbst um eine Unterbringung kümmern, entweder in der JH Dahn selbst oder an anderen Orten.

### **Anmeldungen zum Seminar 2026 werden ab sofort angenommen!**

2025 haben wieder knapp 50 Personen Beobachtungen an Felsbrutplätzen gemeldet, es kamen über 830 Einzelmeldungen zusammen! Wie schon seit Jahren haben sich auch 2025 etliche Kletterer sowohl in der aktiven Aufklärung an den Felsen engagiert als auch teils zufällig "am Seil" Brutten entdeckt, die uns allen entgangen wären, wenn nicht sofort Meldung gemacht worden wäre. Diese vertrauensvolle Zusammenarbeit über den Arbeitskreis Klettern & Naturschutz hat auch in dieser Saison nach meinem Dafürhalten vorbildlich funktioniert! Auch wurden wir wieder bei der Montage von Kameras an besonders schwer aufklärbaren Felsen und bei anderen kniffligen Situationen von den Kletterern in der Pfalz unterstützt. Dazu finden sich hinten im Bericht noch mehr Details.

Mit einer Ausnahme waren auch in der zurückliegenden Saison unsere Beobachtungsstationen wieder fast durchgängig belegt. Allerdings mussten wir feststellen, dass nur wenige Naturfreunde den Wagen am Rödelstein aufgesucht haben, obgleich dieser eine gute Basis für Beobachtungen nicht nur an diesem Felsen, sondern auch in der näheren Umgebung böte. Auf Wunsch von Josef Strubel, der diesen Wagen aufwändig seit vielen Jahren unterhält, werden wir bis auf Weiteres von der Belegung dort absehen, da Josef hier viel Arbeit hat, die in keinem Verhältnis mit der sehr geringen Nutzung

steht. An dieser Stelle herzlichen Dank an Josef für die langjährige Mühe bei der Wagenbetreuung in Vorderweidenthal!

Beim Herbsttreffen des Arbeitskreises Klettern & Naturschutz in Dahn-Reichenbach fanden sich wieder viele naturinteressierte Kletterer und auch erfreulich viele Vogelschützer ein, um sich über die Ergebnisse, Besonderheiten und Ausblicke im Brutgeschehen bei den Felsbrütern in der Pfalz zu informieren. Auch stellte sich dort Eva Völker vor, die als Nachfolgerin von Lukas Nied die Vertretung der UNB Südliche Weinstraße in der Fachgruppe Vogelschutz im AKN übernimmt.

An dieser Stelle möchte ich im Namen unseres Arbeitskreises unser Beileid zum Tod von Arno Sprau gegenüber Angehörigen und Freunden aussprechen. Er verstarb am 02.06.2025.

Arno war als Vertreter der Unteren Naturschutzbehörde Südwestpfalz seit Beginn unserer Tätigkeiten im Wanderfalkenschutz und bis zu seinem tragischen Unfall am Lauterschwanner Rappenfelsen unser Ansprechpartner in Pirmasens. Er war entscheidend beteiligt bei den Bemühungen, Kletterer und Vogelschützer "an einen Tisch" zu bekommen.

Abschließend möchte ich mich im Namen des Leitungsgremiums ganz herzlich bei allen Naturfreunden bedanken, die sich im letzten Jahr für den Naturschutz engagiert haben. Unser Dank gilt im Besonderen auch jenen, die aus Alters- oder Gesundheitsgründen nicht mehr aktiv sein können.

Für das Leitungsgremium

*Hans Schächl*

## Brutergebnisse des Jahres 2025

Nachfolgend werden die Brutplätze aufgelistet, die 2025 vorsorglich oder nachträglich in der Saison **gesperrt** waren. Die Vogelart, die für die Sperrung auslösend war, wird in der Spalte "Art" angegeben. Wurden an den Brutplätzen keine Brutaktivitäten von einem Revierpaar festgestellt, wird das in der Tabelle mit einem "-" vermerkt.

Wurde das Brutgeschäft vorzeitig abgebrochen, ein Gelege aufgegeben oder sind aus anderen Gründen keine Jungvögel ausgeflogen, ist im Ergebnis eine "0" vermerkt.

Bei ausgeflogenen Jungvögeln wird hier die Anzahl wiedergegeben. Sollten nicht alle geschlüpften Jungvögel ausgeflogen sein, wird die Anzahl der geschlüpften Vögel in Klammern hinter der Zahl der ausgeflogenen Vögel vermerkt. Bei einer unklaren Anzahl Jungvögel wird dies mit "JV" vermerkt. Zu den Gründen insbesondere für Brutverluste wird z.T. später im Bericht noch etwas ausgeführt.

<b>Fels bzw. Steinbruch</b>	<b>Art</b>	<b>JV</b>
Asselstein	WF	3
Asselstein	KR	3
Backelstein	Uhu	JV
Bavaria	WF	-
Bruchweiler Geierstein	KR	2
Buchholzfelsen	KR	1
Buhlsteinpfeiler	KR	-
Bundenthaler Turm	KR	-
Burghaldefels	WF	3
Dingentalurm	WF	0 (3)
Dimbergpfeiler	WF	0
Drei Felsen	WF	0
Durstigfelsen	WF	-
Dürrensteine	KR	4
Freischbachwand	WF	-
Hahnenberg West	KR	-
Hahnenberg West	WF	-
Has (Münzfels)	Uhu	2
Haselstein	WF	0
Hundsfels	WF	0
Hundsfels	KR	0
Kastellfels (Rumbachtalplatte)	WF	0 (1)
Kapellenfels	Uhu	2
Kippkopf Nordmassiv	KR	3
Krähenstein	KR	0
Krähenstein	WF	0
Krappenfels	WF	0 (JV)
Kumbtfels Grat	Uhu	-

Lämmerteichfels (Bockturm)	WF	0 (3)
Lattenteichfels (Ost)	WF	0 (2)
Leberstein	Uhu	1
Luger Friedrich	KR	0
Pfaffenfels	KR	4
Pferchfeldfelsen	WF	-
Pferchfeldfelsen	KR	2
Rabensteine	KR	JV
Rappenfels	KR	0
Rappenwand	WF	3
Retschel	Uhu	-
Rödelstein	WF	-
Rödelstein	KR	4
Rotzollwand	WF	0 (JV)
Rotzollwand	KR	0
Ruppertstein	WF	2
Schönauer Hirtsfels	WF	-
Schönauer Hirtsfels	KR	-
Spirkelbacher Raufels	KR	-
Steiner Nadel	Uhu	-
Steiner Nadel	KR	0
Stephanstürme	KR	2
Wöllmersbergfels	Uhu	0
Burg Spangenberg	KR	2

(nicht alle Steinbrüche sind Kletterreviere und werden daher z.T. nicht auf der Sperrliste geführt)

## Seminar 2026

### Seminartermin:

27. – 29. März 2026 (Freitag ab 17:00 Uhr bis Sonntag ca. 12:00 Uhr)

Anmeldung bitte per Email an [info@wanderfalkenschutz-rlp.de](mailto:info@wanderfalkenschutz-rlp.de)

### Seminarort:

Jugendherberge Dahn  
Am Wachtfelsen 1  
66994 Dahn

Aufgrund der geringen Nachfrage bieten wir 2026 **keine Übernachtung** an. Jeder Teilnehmer möge sich bitte selbst um eine Unterbringung kümmern. Ggfs. direkt bei der Jugendherberge Dahn anfragen oder Ferienwohnungen o.ä. in der näheren Umgebung berücksichtigen.

Der Pauschal-Preis liegt bei **35 € pro Person** (incl. 2x Frühstück und 2x Abendessen). Die Bezahlung geschieht bar vor Ort. Eine Verpflegung unter Tage zahlt jeder Teilnehmer selbst.

Achtung, die Abläufe und Uhrzeiten können sich nach Bedarf noch ändern, dies wird dann vor Ort entsprechend mitgeteilt!

### Freitag

- 17 Uhr Begrüßung und Darstellung des Seminarablaufs
- 18 Uhr Abendessen in der Jugendherberge
- danach im Seminarraum:
  - Einführungsvortrag für neue Mitarbeiter (Sybille Krauß)
  - Gruppeneinteilung für Samstag

### Samstag

- Frühstück ab 7:30 Uhr
- danach Abfahrt zu den Felsen und Aufklärung
- 17 Uhr Treffen im Seminarraum und Austausch der Beobachtungen
- 18 Uhr Abendessen in der Jugendherberge
- 19:30 Uhr im Seminarraum:
  - Multivisionsshow "Naturerlebnisse mit der Kamera eingefangen"
  - Ingo Stiegemeyer / NABU Weilerbach

### Sonntag

- Frühstück ab 8 Uhr
- Nachbesprechung
- Abfahrt zu den Felsen und Aufklärung bis ca. 12 Uhr

## Sperrliste 2026

Zur Jahreshauptsitzung des Arbeitskreises Klettern und Naturschutz (AKN) am 07.11.2025 in Dahn wurde veröffentlicht, welche Felsen bzw. Steinbrüche ab dem 01.02.2026 zum Schutz der Felsbrüter gesperrt werden. Diese finden sich in der folgenden Tabelle wieder:

<b>Felsname</b>	<b>Ortsnähe</b>
Asselstein (Südseite u. Gipfel)	Annweiler
Backelstein (rechter Bereich)	Hauenstein
Bavaria (Südseite u. Gipfel)	Wilgartswiesen
Bruchweiler Geierstein	Bruchweiler
Buchholzfels	Sarnstall
Buhlsteinpfeiler	Busenberg
Bundenthaler Turm	Bundenthal
Burghaldefels (Ostseite - Haupt- u. Südgipfel)	Hauenstein
Dingelturm	Rinnthal
Dimbergpfeiler	Gossersweiler-Stein
Drei Felsen (Ost- u. Mittelg.)	Rinnthal
Dürrensteine	Reinigshof
Has (Münzfels)	Annweiler
Haselstein	Darstein
Hundsfels	Waldhambach
Kapellenfels (rechter Wandbereich)	Schindhard
Kastellfels	Rumbach
Kippkopf - Nordmassiv	Leimen
Krähenstein	Petersbächel
Krappenfelsen	Eußerthal
Kumbtfelsgrat	Erfweiler
Lämmerfelsen (Bockturm)	Dahn
Lattenteichfelsen (ö.+w.)	Glashütte
Lebersteine	Waldhambach
Luger Friedrich (Südwand)	Lug
Pfaffenfels	Schönau
Pferchfeldmassiv (Massiv ohne Turm)	Schindhard
Rabensteine (Falk)	Dahn
Rappenfels	Lauterschwanner
Rappenwand	Erfweiler
Retschel (Nordwand)	Bruchweiler-Bärenbach
Rödelstein (Nordwand u. Gipfel)	Vorderweidenthal
Rotzollwand	Eppenbrunn
Ruppertstein	Ruppertsweiler
Schönauer Hirtsfels	Hirschthal
Steiner Nadel	Stein
Stephanstürme	Hauenstein
Wöllmersberg	Bruchweiler-Bärenbach
Stb. Frankenstein	Frankenstein
Stb. Haardt	Haardt
Stb. Hardenburg	Bad Dürkheim
Stb. Lambrecht	Lambrecht
Stb. Rockenhausen	Rockenhausen
Stb. Stenzelberg	Neustadt a.d.W.
Stb. Waldhambach	Waldhambach
Stb. Weidenthal	Weidenthal
Burg Spangenberg (ab 01.01.)	Erfenstein

Da Felssperrungen nicht statisch sind, sondern regelmäßig den tatsächlichen Gegebenheiten angepasst werden, siehe dazu die regelmäßig aktualisierten Listen im Internet:

<https://www.wanderfalkenschutz-rlp.de> bzw. auf der Seite des AKN bei den Pfälzer Kletterern <https://www.pfaelzer-kletterer.de>.



## Mitteilungen aus der Brutsaison 2025

### Brutausfälle und Besonderheiten

Auch in der zurückliegenden Saison gab es doch etliche erwähnenswerte Vorfälle, die hier im Einzelnen wiedergegeben werden sollen, damit nicht nur blanke Zahlen als Ergebnis bleiben:

- Bavaria: Dieses Jahr zeigten sich nur sporadisch Falken am Fels, die späte Hoffnung auf eine doch noch erfolgende Brut wurde jedoch nicht erfüllt.
- Bruchweiler Geierstein: Auch in diesem Jahr brüteten "nur" die Kolkraben tief an der Südseite des Felsens, keine Wanderfalken schickten sich an, hier eine Brut zu beginnen.
- Dingentalurm: Das Paar, das vermutlich vom Buchholzfelsen hierher gewechselt hatte, brütete an bekannter Stelle. Bald konnte man vom gegenüberliegenden Tal aus erkennen, dass Jungvögel geschlüpft waren, die Henne fütterte erkennbar die Kleinen. Jedoch nahm der Verlauf eine unschöne Wendung. Jürgen Kutzer bemerkte bei einer Routinekontrolle, dass der weibliche Altvogel ungewöhnlich unbeweglich und schräg neben dem Horst zu liegen schien. Der Terzel flog unruhig im Tal hin und her und mied es, den Horst anzufliegen, es machte den Eindruck, als verdecke die Alte den Zugang zum Horstplatz und damit zu den Jungen. Mehr konnte man aus der Ferne nicht feststellen. Der von mir alarmierte Günter Reinhardt fackelte nicht lange und stieg in den Horst ein, um evtl. noch etwas zu retten. Leider musste er feststellen, dass sowohl der weibliche Altvogel als auch die noch dunenjungen zwei Jungvögel schon tot waren. In einem weiteren Ei verbarg sich ein auch toter, noch im Schlupf befindlicher dritter Jungvogel. Günter barg nach Rücksprache mit mir alle Vögel und wir sandten diese an das Landesuntersuchungsamt zur Kontrolle, ob evtl. Gift oder ähnliches im Spiel gewesen war. Das Labor fand heraus, dass die Henne an Befall von Parasiten litt und in der Folge durch Abmagerung gestorben war. Da sie nicht mehr in der Lage war, die frisch geschlüpften Jungvögel zu wärmen, sind diese ausgekühlt und ebenfalls gestorben, der Terzel hatte keine Chance, hier einzuspringen. Das Bild zeigt die Auffindesituation am Fels mit dem toten Weibchen im Vordergrund und den noch winzigen Küken im Horst, das dritte Ei liegt am vorderen Rand des Horstes:



(Foto: Günter Reinhardt)



- Dimbergpfeiler: Nach einem Hinweis von Peter Weinrich konnte hier ein neues Revierpaar der Wanderfalken am Fels bestätigt werden. Auch hier hatten sich ein älterer Terzel und ein vorjähriges Weibchen zusammengefunden. Das ganze Frühjahr wurde am Fels lautstark gebalzt, Kopula nach Kopula wurde bezeugt und alle Beobachter wurden in der Hoffnung bestärkt, hier noch eine Brut feststellen zu können, aber leider kam es wie so oft in diesen Konstellationen: So sehr sich der Terzel auch mühte, die junge Dame war noch nicht bereit zur Eiablage und man muss auf das kommende Jahr hoffen.
- Drei Felsen: Hier war offenbar ein junges Exemplar an der Paarbildung der Wanderfalken beteiligt, eine erfolgreiche Brut blieb trotz der Felsbindung leider diese Saison auch hier noch aus.
- Freischbachwand: Schon am Neujahrstag begrüßte Sybille und mich ein unerwarteter Gast im dortigen Horst, als wir vom Freischbachtal zu den Drei Felsen liefen. Ein verschlafener Waschbär gähnte uns aus dem alten Kolk-Horst an und verschwand dann wieder im selbigen, um seinen Schlaf fortzusetzen. Auch Rainer Scharfenberger machte wenig später im Jahr dieselbe Beobachtung, ihm gelang sogar ein Bild vom über den Horstrand schauenden Kleinbären durch das Spektiv. Damit war dann auch das plötzliche Verschwinden der Wanderfalkenbrut in 2024 nach unserem Dafürhalten aufgeklärt. Der Waschbär findet in diesem Tal optimale Bedingungen zwischen dichter Vegetation mit Beeren, etlichen Fischteichen und dazu noch Tagesrastplätzen in Form von geschützten Felsbrutplätzen ...
- Hundsfels: Wir gehen auch dieses Jahr davon aus, dass die Brutversuche der Kolkraben und Wanderfalken durch den direkt gegenüber brütenden Uhu wiederum gestört wurden.
- Kastellfels (Rumbachtalplatte): Leider auch hier Totalverlust einer WF-Brut; der Jungvogel war plötzlich verschwunden.
- Krappenfels (Eußerthal): Hier konnte einige Zeit nach einem erst unerklärlichen Verlust der schon geschlüpften Jungvögel ein Uhu-Gewölle gefunden werden, das eindeutig Teile von Wanderfalken-Rupfresten aufwies. Damit sollte auch hier der Verlust der Brut geklärt sein.
- Kumbt: Auch in 2025 war am Kumbt Fehlanzeige in Sachen Uhubrut, aber dennoch wird der als Kumbt Grat bekannte Bereich um den Brutplatz gesperrt bleiben. Hier besteht weiter das Entgegenkommen der Kletterer.
- Lämmerteich - Bockturm: Hier wurde ein extrem heimliches Wanderfalkenpaar von Kletterern gemeldet, die sich plötzlich den schon geschlüpften Jungvögeln gegenüber sahen. Wir gehen davon aus, dass das früher am Durstig gegenüber brütende Revierpaar hierher umgesiedelt ist. Trotz der bekannt hohen Frequentierung des "Lämmers" durch den Wander-Tourismus, haben die Falken den vordersten Turm der stark strukturierten Formation gewählt, um beinahe unentdeckt dort drei Jungvögel großzuziehen. Leider wurden diese allesamt kurz vor dem Ausfliegen durch den Uhu geholt. Wir konnten noch Rupfreste in der Umgebung finden, der Brutplatz selbst war wie leergefegt.
- Lattenteichfels (östl.): Das zweite Jahr in Folge fiel auch hier eine im Ansatz erfolgreiche Brut der Wanderfalken nach dem Schlupf der zwei Jungvögel aus. Hier werden wir versuchen, durch geeignete Maßnahmen in 2026 aufzuklären, was der Grund sein könnte.
- Rappenwand: War auch hier in 2024 ein neu gebildetes Wanderfalken-Paar noch nicht erfolgreich, konnten unsere Beobachter nun eine erfolgreiche 3er Brut feststellen, bei der alle Jungvögel ausflogen.

- Rotzollwand: Nach einem Totalverlust 2023 und keiner Brut 2024 war auch diese Saison dem Brutpaar kein Erfolg beschieden; die Jungvögel wurden Opfer eines Fressfeindes.
- Schönauer Hirtsfels: Früher immer eine "sichere Bank" für Wanderfalken- und Kolkraben-Bruten, ist auch dieser große Klotz mittlerweile ein echter Wackelkandidat. War nun 2024 hier der Uhu erstmalig erfolgreich, ist 2025 leider keiner der Felsbrüter zum Zuge gekommen. Aber der Waschbär konnte nun auch hier am Fels nachgewiesen werden ...
- Steinbruch Frankenstein: Sah es dieses Jahr schon erfolgversprechend aus, sind dann doch alle 3 Jungvögel der hiesigen Wanderfalken-Brut vermutlich durch Prädation abhanden gekommen. Ein weiterer Totalausfall.
- Steinbruch Lambrecht: Auch dieses Jahr hatte das Wanderfalken-Paar dort keinen Erfolg. Die Wildkameras von Thomas Schaub haben dort die Präsenz eines Uhu-Paares, von Mardern und Waschbären nachgewiesen, vermutlich ist das zuviel des Guten, um hier eine Brut zu beginnen und durchzubringen.
- Steinbruch Stenzelberg: Unser Mitstreiter Norbert Best machte hier eine kuriose Beobachtung. Neben der Tatsache, dass die dortigen Wanderfalken beschlossen hatten, vier Eier eher auf den "Balkon" der im Steinbruch hängenden Bruthilfe zu legen, anstatt tiefer in den geschützten Innenraum des Kastens, fand sich dort auch ein einzelnes Uhu-Ei. Was immer auch in und an diesem Kasten diese Saison genau passierte, ließ sich nicht aufklären, nur war keiner Vogelart dort ein Erfolg beschieden.



*vorjähriges WF-Weibchen (Foto: Jürgen Kutzer)*

## Ruppertstein

An der Ruine Ruppertstein wurden nun mehrere Jahre in Folge zwar immer wieder Brutversuche in der angestammten Brutnische, eher Bruthöhle, am Fels durch die Wanderfalken beobachtet. Auch die koordinierten Wege- und Felssperrungen machten sich positiv bemerkbar, alleine es fehlte noch der durchschlagende Erfolg.

Nun kann man bekanntlich die Natur nicht zwingen und wie wir schon so oft ausgeführt haben, sind Erfolg und Misserfolg sehr oft nicht an eine einzelne Ursache alleine geknüpft. Viele Fragen wurden gewälzt: Ist die Henne nicht fruchtbar, sind Prädatoren am Fels das Hindernis für einen Erfolg?

Umso mehr wuchs im Arbeitskreis Klettern und Naturschutz die Idee, hier wie an anderen Orten auch schon durch Einsatz geeigneter Technik den Verlauf des Brutgeschäfts der Falken nachvollziehbar zu machen. Gesagt, getan: In vereinter Aktion haben sich zu Beginn der Sperrsaison 2025 Markus Theato und Jürgen Kutzer mit den Kletterern Johannes Kästner aus Ruppertsweiler (Vizepräsident der PK) und Lukas Wilhelm (Umweltreferent der PK) vor Ort getroffen und neben den Sperrschildern und dem Tor für den Zugang zur Ruine eine Webcam mit Solar-Stromversorgung montiert.

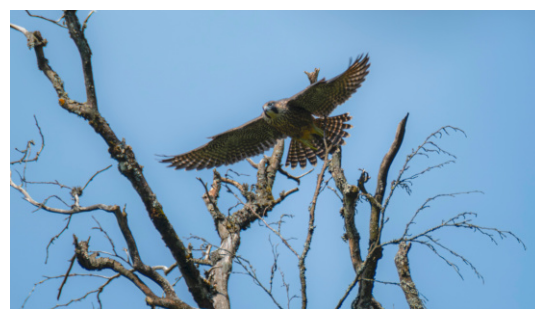
Anekdote am Rande: Beim Anklettern der Bruthöhle sprang dem armen Lukas ein dort offenbar dösender Marder entgegen. Ich persönlich hege ja den Verdacht, dass diese Begegnung dem Marder genug Anlass gegeben haben könnte, die Bruthöhle der Falken fortan zu meiden ...

Denn die Bilder der Kamera sprachen nun eine klare Sprache: Das Weibchen und der Terzel trafen sich zur Brautschau in und vor der Höhle, es wurden zwei bis drei mögliche Mulden in der Nische ausprobiert, um zu testen, wo sich das Gelege wohl am besten platzieren ließe.

Am 29.03. in den frühen Morgenstunden war es dann soweit: Das erste Ei wurde gelegt. Das zweite folgte am 31.03. und vollständig war das Gelege dann am 02.04. mit dem dritten Ei. Aus dem Dreiergelege schlüpften dann am 04.05. erst das erste, später das zweite Küken, dabei blieb es dann auch. Am Ende flogen zwei gut genährte und gesund wirkende Jungvögel aus. Prädatoren oder andere Störungen zur Brutzeit konnten keine beobachtet werden.

Nur einmal noch zu Anfang der Brutzeit konnte eine Szene beobachtet werden, bei der das in der Nische abends dösende Weibchen (noch vor der Eiablage) plötzlich aufschreckte und eine Drohgebärde mit weit aufgespreizten Flügeln Richtung Eingang der Höhle einnahm. Was dort allerdings ihre Reaktion provoziert hatte, blieb unklar.

Hier ein paar Bilder (3er Gelege; 5 Tage alte JV; 17 Tage alte JV; ausgeflogener JV):





## Ausfälle und ihre möglichen Ursachen

Nach den in die Wanderfalken-Bestände einbrechenden Verlusten durch das Infektionsgeschehen der sog. Vogelgrippe in mindestens den zwei Vorjahren und den damit einhergehenden Neuverpaarungen und natürlich auch Totalausfällen von etablierten Revierpaaren müssen einen die aktuellen Ergebnisse nach unserer Einschätzung nicht unerklärlich erscheinen.

An vielen Plätzen waren dieses Jahr Paare mit einem jungen Partner zu verzeichnen, der im 2. Kalenderjahr war. Diese sind erkennbar an dem noch nicht vollständig den adulten Wanderfalken entsprechenden Federkleid. Insbesondere die hellbraune, längsgetröpelt oder fast gestreift wirkende Brust ist markant für vorjährige Exemplare. Vgl. dazu das Bild von Jürgen Kutzer weiter oben. Es ist zwar nachgewiesen, dass junge Terzel oft schon im zweiten Kalenderjahr fortpflanzungsfähig sind, auch sind Eiablagen von solch jungen Weibchen nachgewiesen, dennoch existiert hier ein großes ABER: Neben der rein biologischen Fertilität sind auch noch ganz andere Qualitäten erforderlich, damit ein Paar erfolgreich zur Eiablage und Aufzucht schreitet. Oft mangelt es dem einen oder anderen Partner noch wahrnehmbar an Übung oder Erfahrung, da wird nur halbherzig Beute in der Balz an den anderen übergeben, die Kopula scheitert durch schiere Ungeschicklichkeit, kein angebotener Brutplatz scheint dem anderen genehm, Eier werden ungestüm selbst zertreten oder aus der Mulde geworfen - es kann an so vielem scheitern.

Nun ist nicht von der Hand zu weisen, dass offensichtlich die deutlich fortgeschrittene Verbreitung des Uhus in der Pfalz seinen Einfluss auf die erfolgreichen Bruten beim Wanderfalken hat. Denn dass einmal die eine oder andere Brut durch die große Eule gerade kurz vor dem Ausfliegen zunichte gemacht wurde, haben wir schon seit vielen Jahren beobachtet. Aber die Zahl der "Totalverluste" bei den ansonsten im Ansatz erfolgversprechenden Bruten der Falken hat mittlerweile doch zugenommen.

Aber nicht alles ist dem gefiederten Konkurrenten anzulasten, mit Sicherheit hat auch der Mensch seinen Anteil durch den unbedacht freigelassenen Waschbären, der unaufhaltsam Teil unserer Tierwelt in Deutschland geworden ist.

Es bleibt spannend zu sehen, wie gerade in einer weitestgehend auf natürliche Brutplätze angewiesenen Umgebung die lokalen Populationen auf kurzfristige Schwankungen aufgrund von Virus-Erkrankungen, Wiederausbreitung ehemals ausgerotteter Fressfeinde, Neozoen wie Waschbär, Marderhund und dergleichen reagieren.



(Foto: Jürgen Kutzer)

## **Bewacherwagen**

Wie auch in den Vorjahren hat sich Manfred Altschuck sehr um den Erhalt und die Pflege von unserem Material gekümmert, dafür wieder großen Dank an dieser Stelle.

Ebenso gilt wie jedes Jahr unser Dank unseren Wagen-Betreuern, die sich unermüdlich um die Pflege der Wagen und die Betreuung der Beobachter in der Saison kümmern!



*(Foto: Jürgen Kutzer)*

## **Meldung der Beobachtungen**

Seit der Saison 2022 sammeln wir systematisch alle Meldungen auf digitalen Wegen. Dafür existiert insbesondere eine WhatsApp-Gruppe. Auf diesem Wege erreicht uns mittlerweile die ganz überwiegende Zahl aller Meldungen von den Beobachtern.

Auch 2026 werden wir es so halten, dass jeder, der sich für eine Bewachung anmeldet, eine Einladung in diese Gruppe erhält und gebeten wird, seine Beobachtungen auf diesem Wege zu melden.

Natürlich kann auch per Email oder auf anderen Wegen gemeldet werden, um aber die Aufwände für unsere Datenhaltung möglichst gering zu halten, wäre es schön, wenn alle Bewacher und Aufklärer nach Möglichkeit davon Gebrauch machen würden.

Unabhängig davon liegen nach wie vor sog. Horstbücher in den Wagen aus, die aber lediglich den jeweils nachfolgenden Beobachtern als Quelle dienen, wenn es um den Einstieg in die aktuelle Lage der Beobachtungen an dem betroffenen Wagenstandort geht.

## Patenschaft Greifvogelauffangstation in Haßloch

Auch dieses Jahr möchten wir an die Möglichkeit einer Patenschaft für Greifvögel bei der Greifvogelauffangstation in Haßloch erinnern. Unser Arbeitskreis spendet seit einigen Jahren und bittet auch seine Freunde, Mitarbeiter und Förderer, eine Patenschaft zu übernehmen.

Wir wissen alle, dass Aufzucht und Pflege viel Zeit und Geld kosten und die öffentlichen Gelder immer spärlicher fließen. Auf diese Weise möchten wir auch die dort geleistete Arbeit würdigen.

Kontakt und Patenschaftsantrag: [www.nabu-hassloch.de/patenschaften-und-spenden/](http://www.nabu-hassloch.de/patenschaften-und-spenden/)



*Uhu vor der Auswilderung (Foto: Markus Theato)*



## Spenden

Wenn Sie unseren Arbeitskreis mit einer Spende unterstützen möchten, können Sie das durch eine Überweisung an den NABU Rheinland-Pfalz unter Angabe des

**Verwendungszwecks „Spende Wanderfalkenschutz“**

tun, wir würden uns darüber sehr freuen:

Spendenkonto

NABU Rheinland-Pfalz

IBAN: DE38 5519 0000 0291 1540 45

BIC: MVBMD55

Bei Spenden ab 200 € erhalten Sie von der Geschäftsstelle des NABU Rheinland-Pfalz automatisch eine Spendenbescheinigung, wenn bei der Überweisung die Adresse mit angegeben wird. Für Spenden bis 200 € reicht der Überweisungsbeleg als Nachweis.

Auf Wiedersehen bis zum Seminar 2026 in der Pfalz!



*Blick auf den Hirtsfels (Foto: Norbert Best)*

Die Projekte im Wanderfalkenschutz werden unterstützt vom Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität des Landes Rheinland-Pfalz. Weiterhin bedanken wir uns für die Unterstützung durch die Obere Naturschutzbehörde SGD-Süd in Neustadt, sowie bei den Unteren Naturschutzbehörden der Landkreise Südwestpfalz, Südliche Weinstraße, Bad Dürkheim und der Stadtverwaltung Neustadt an der Weinstraße.